

Ökumenischer Pilgerweg führte vom Hülfensberg zum Kloster Zella

Traditionell gibt es am Reformationstag einen ökumenischen Pilgerweg vom Hülfensberg zum Kloster Zella. Auch diesmal kamen über 100 Pilger.



Pfarrer Matthias Hemmann (Kloster Zella) predigte. Mit ihm gestalteten Pfarrer Johannes Brehm und Bruder Johannes Küpper den ökumenischen Gottesdienst. Foto: Vera Wölk

Hülfensberg (Eichsfeld). Den Auftakt bildete ein Gottesdienst, der von Bruder Johannes Küpper sowie den evangelischen Pfarrern Johannes Brehm aus Großtöpfer und Matthias Hemmann vom Kloster Zella gehalten wurde. Bruder Johannes erinnerte daran, dass Martin Luther mit seinem Thesenanschlag vor 498 Jahren Reformen innerhalb der katholischen Kirche einleiten wollte und nicht die Spaltung der Kirche. „Auch wir sollten etwas verändern und dem Auftrag Jesu nachkommen, eins zu werden“, sagte er. Deshalb sei es gut, während des Pilgerweges ins Gespräch zu kommen und neue Wege zu gehen.

Pfarrer Matthias Hemmann ging in seiner Predigt auf die evangelische Jahreslosung „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ ein, die zudem das Motto des Pilgerweges war. „Jeder von uns wünscht sich, angenommen zu sein. Wir werden den Weg heute gemeinsam zurücklegen. Wir werden unsere Gedanken miteinander teilen und einander zuhören“, erklärte er.

Katholische und evangelische Christen hätten trotz der Unterschiede, die es geben würde, die gleiche Lebensbasis. Doch könnten wir nicht alle Menschen so annehmen wie sie sind, und insbesondere bei denen, die uns nah stehen, falle es uns oftmals schwer. „Wir wollen die Menschen dann gern so ändern, dass sie so sind wie wir selbst“, erläuterte Hemmann. Er sprach auch die Flüchtlingssituation an. Aus seiner Sicht könnten die Menschen die Flüchtlinge oft nicht annehmen, weil ihnen selbst die Glaubensbasis fehle, und sie deshalb Angst vor der fremden Religion hätten.

„Wir Christen sind bereits mit der Geburt von Gott angenommen und werden von ihm so gesehen, wie wir sind“, erklärte er. Zudem würde Gott die Gläubigen annehmen, egal in welcher Situation sie sich befänden. Im Anschluss konnten sich die Pilger mit einem „Reformationsbrötchen“ stärken, bevor sie sich zum Kloster Zella begaben. Unterwegs gab es vier von Teilnehmern gestaltete Stationen.

Vera Wölk / 02.11.15 / TLZ